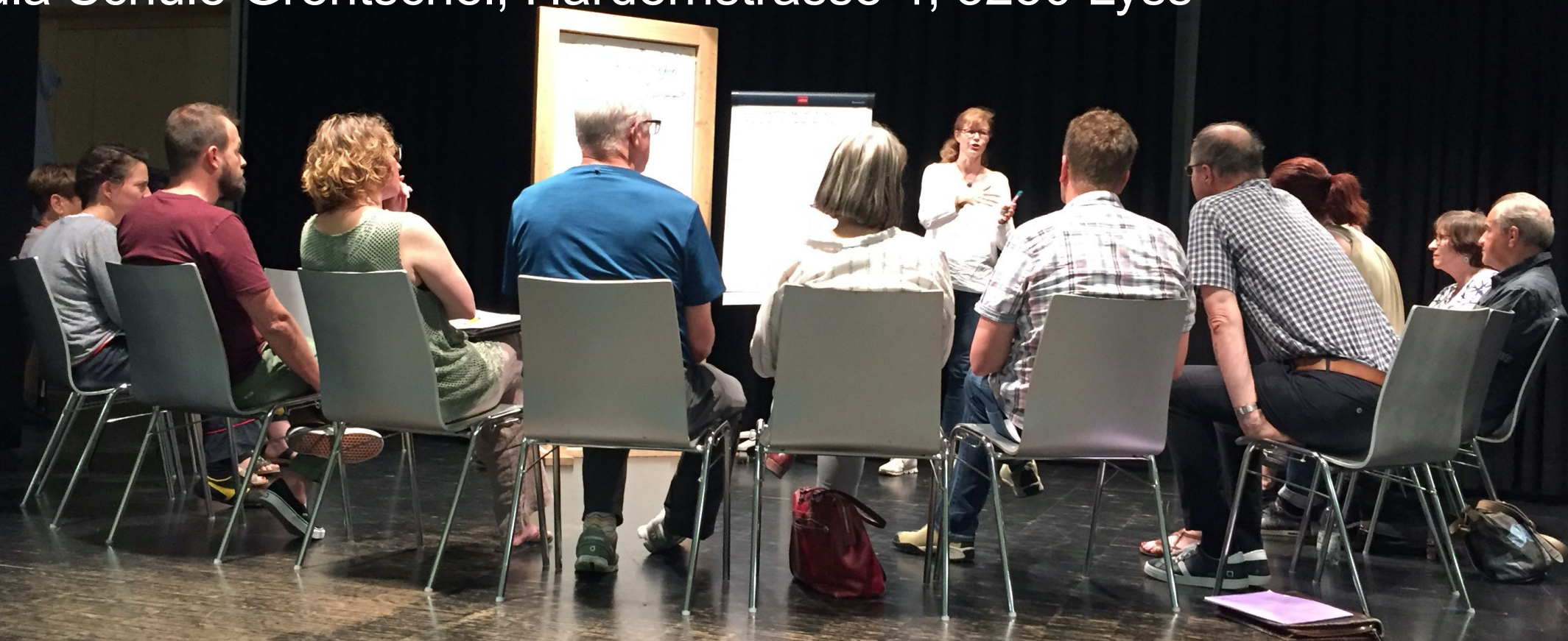


Konferenz Soziales und Gesundheit: Ergebnisse Themenabend Frühe Förderung

Mittwoch, 18. Mai 2022, 19.00 – 21.00 Uhr

Aula Schule Grentschel, Hardernstrasse 4, 3250 Lyss



2 einführende Referate
4 Praxisbeispiele aus der Region
47 Teilnehmende aus 25 Gemeinden

Zusammenfassung

Ziele des Themenabends:

- » Herausforderungen und Lösungsansätze kennenlernen und diskutieren
- » Aus Praxisbeispielen lernen
- » Zur Diskussion und zur Zusammenarbeit anregen

Insgesamt haben 47 ressortverantwortliche Gemeinderatsmitglieder, Gemeindeangestellte und Fachpersonen aus dem Seeland am Themenabend teilgenommen.

Der Themenabend bot anhand von Input-Referaten sowie Elevator Pitches (Kurzpräsentationen à 2-5 Minuten) die Möglichkeit Frühe Förderung aus wissenschaftlich-praktischer Perspektive zu beleuchten und Praxisbeispiele kennenzulernen und zu diskutieren. In kleineren Gruppen konnten sich die Teilnehmenden über die einzelnen Projekte informieren und darüber in einen Austausch kommen.

Programm

18:30	Begrüssung Anlass, Ziel und Ablauf der Veranstaltung	Sandra Hess, Präsidentin Konferenz Soziales und Gesundheit s.b/b
18:40	Frühe Förderung: Erkenntnisse aus der Forschung und Charta für eine Politik der frühen Kindheit	Heidi Simoni, Leiterin des Marie Meierhofer Institut für das Kind in Zürich und Botschafterin von READY!
19:00	Politik der frühen Kindheit: Bausteine für Gemeinden im Kanton Bern	Anna-Regula Oberteufer, Stiftung Berner Gesundheit
19:20	Praxisbeispiele: Input-Referate (5 Minuten pro Beispiel)	
	» Niederschwellige Angebote im Bereich «Frühe Förderung / Integration» in der Stadt Biel	Annina Feller, Leiterin frühe Förderung Stadt Biel, Abteilung Generationen & Quartiere
	» Praxisbeispiel „Hausbesuchsangebot plus“	Liza Vögeli, Mütter- und Väterberatung Kanton Bern
	» Konzept frühe Förderung Studen Aegerten	Christine Rawyler, Gemeindepräsidentin Aegerten
	» Verein pontura Brügg	Therese Käppeli, Präsidentin Verein pontura
19:40	Praxisbeispiele: Diskussion in Gruppen	
20:00	Podiums- und Plenumsdiskussion: Was wird genau unter «Früher Förderung» verstanden und braucht es eine «Politik der frühen Kindheit»? Welche wirkungsvollen Praxisbeispiele gibt es und inwiefern können damit Integrationserfolge erzielt werden? Welche niederschweligen Angebote können auch in kleineren und mittleren Gemeinden im Seeland eingesetzt werden?	Referentinnen und Referenten Moderation: Sandra Hess
20:30	Fazit und aktuelle Informationen aus der Konferenz Soziales und Gesundheit	Sandra Hess, Präsidentin Konferenz Soziales und Gesundheit s.b/b
20:45	Apéro	



Ergebnisse

Der Themenabend hat gezeigt, dass ...

- » im Bereich der Frühen Förderung Handlungsbedarf besteht und dass dieser von den Gemeinden im Seeland erkannt wird.
- » der Handlungsbedarf ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Entsprechend der unterschiedlichen Ausgangslage braucht es verschiedene Lösungsansätze.
- » das entsprechende Know-how vorhanden ist. In der Region Biel-Seeland werden bereits zahlreiche Projekte / Initiativen zur Frühen Förderung umgesetzt.

Damit dieses Know-how optimal ausgeschöpft werden kann, ist der regionale Austausch wichtig:

- » gemeinsames Lernen stärken
- » Bekanntheit von Projekten / Initiativen fördern
- » Vernetzung der Projekte / Gemeinden ermöglichen
- » Politik sensibilisieren

Politiker*innen können freiwillige Vorhaben unterstützen (ideell und allenfalls auch finanziell) und nach Möglichkeit begünstigende Rahmenbedingungen dafür schaffen.

Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen

Frühe Förderung Stadt Biel – Gruppe A

1. Was kann man vom Praxisbeispiel lernen?

- Frühförderung + Seniorenarbeit zusammenbringen
- Wie Zielgruppen erreichen? $\Rightarrow$ Blumenstrassentafeln
- Clever: Beratung KiBos bei Fachstelle Frühe Förderung
- Wichtig für Gemeinden: Spielgruppenabsolventen
- Zusätzliches Angebot im Biel: Eltern-Kind-Sprechstunde
- Begriff „Fachstelle“ löst einiges aus
- Hilft für Vernetzung und Fäden weiterzuspinnen

2. Was braucht es darüber hinaus? Und was können Gemeinden tun?

(A)

Problem: Wer soll das bezahlen?
(z. B. Fachstelle)

- Frühe Förderung auch wichtig für Gemeinden mit weniger Migrationsanteil
- Zusammenarbeit von Unhitzenden Gemeinden (z. B. Aaretz für Mittel/Väterberatung) aber: wird wenig genutzt

Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen

Hausbesuchsangebot plus Gruppe B

1. Was kann man vom Praxisbeispiel lernen?

- Erreichbarkeit von Familien?
↳ Vernetzung!
- Messbarkeit des Nutzens?
↳ Berichterstattung
- Brückenbauerinnen

2. Was braucht es darüber hinaus? Und was können Gemeinden tun?

ⓑ

- Niederschwelligkeit der Angebote
- Netzwerk ausserhalb der Behörden

Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen

Frühe Förderung Studien
Aegerten - Gruppe C
1. Was kann man vom Praxisbeispiel lernen?

- Fachstelle Frühe Förderung
- Zusammenarbeit mit Nachbar-gemeinden
- Gesuch an Kanton stellen!

Mit Kindergarten-Lehrpersonen zu-sammenarbeiten WIN-WIN!

2. Was braucht es darüber hinaus? Und was können Gemeinden tun? ©

- Mehr Gewicht auf Angebote wie Spielgruppen legen
 - ↳ Entgeltung/Finanzierung
 - ↳ PROFESSIONALISIERUNG!
- Beteiligung/Unterstützung Kanton
 - ↳ Kibon

Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen

Verein pontura - Gruppe D

1. Was kann man vom Praxisbeispiel lernen?

- MOTIVIERTES TEAM
- ZUSAMMENARBEIT/
BRÜCKENBAUERINNEN
- ≠ STAAT ORGANISIERT -
FREIWILLIGE

2. Was braucht es darüber hinaus? ①
Und was können Gemeinden tun?

- GEMEINDE UNTERSTÜTZT (RÄUMLICHKEITEN,
FINANZIERUNG..)
- GEMEINDEÜBERGREIFEND DENKEN/
ZUSAMMENARBEITEN

Eindrücke



Welche wirkungsvollen Praxisbeispiele gibt es und inwiefern können damit Integrationserfolge erzielt werden?

Eindrücke



Welche niederschwelligen Angebote können auch in kleineren und mittleren Gemeinden im Seeland eingesetzt werden?

Eindrücke



Was können
Gemeinden
tun?

Eindrücke



Erkenntnisse aus der Forschung und Charta für eine Politik der frühen Kindheit

Heidi Simoni

Lyss 18. Mai 2022

Dies ist ein Auszug.

Die vollständige Präsentation kann unter www.seeland-biel-bienne.ch heruntergeladen werden.

Bedeutung

Die Frühe Kindheit ist entscheidend

- Deutliche Chancenungleichheit (Bildung, Gesundheit) – auch in der Schweiz
- soziale-familiale Herkunft entscheidend
- Schule vermag Unterschiede nicht auszugleichen

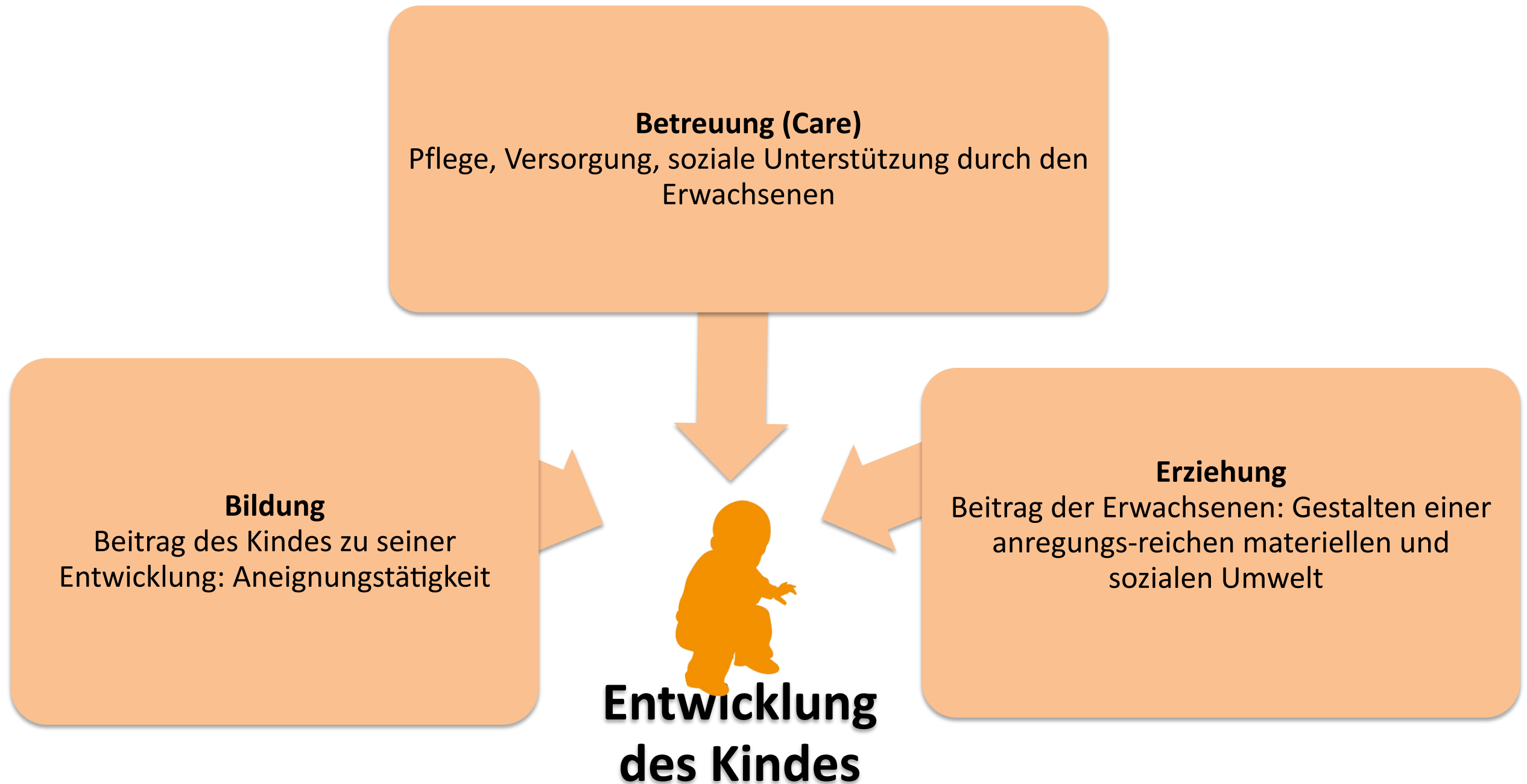


FBBE

Motivationale Wippe

Vgl. Bischof, Bischof-Köhler, Bowlby





Politik

Frühe Kindheit = Querschnittaufgabe

- **Politikfelder**
Bildung, Gesundheit, Soziales, Integration, Raumplanung ...
- **Akteure**
Bund, Kantone, Gemeinden, Zivilgesellschaft, Wirtschaft
- **Angebote**
Betreuung, Elternbildung, Gesundheitsvorsorge, „Frühe Förderung“, aufsuchende Programme, Begegnungsorte ...

www.unesco.ch/education/



Politik

4 Handlungsfelder



www.unesco.ch/education/

Aufgabe der Gemeinde

- Kinderwelten schaffen helfen – in der Nachbarschaft, mit Spielgruppen, Kitas, Plätze zum Spielen
- Familienzentren – Orte für Spiel, Kontakte, Austausch. Information, Beratung
- Familien – Tagesfamilien – Kitas beim Zusammenspannen unterstützen
- Spezifische Angebote:
 - Hausbesuchsprogramme (schritt:weise, zeppelin)
 - frühe Sprachbildung, situativ im Alltag
 - Standards, Netzwerke: z.B. für Kinderschutz
 - Für eine gute Qualität der Angebote einstehen, diese einfordern und sichern helfen

Heidi Simoni

Marie Meierhofer Institut für das Kind

Pfingstweidstrasse 16

8005 Zürich

simoni@mmi.ch

www.mmi.ch

Bildungsdirektion Kanton Zürich (Hrsg.) (2015 & 2019). Lerngelegenheiten für Kinder:
www.kinder-4

Hellmann, J. (2015). Kita-Qualität als komplexes Zusammenwirken vieler Aspekte auf unterschiedlichen Dimensionen. *undKinder*, 95, 5-17. www.mmi.ch

Marie Meierhofer Institut für das Kind (Hrsg., 2016): Partizipation in der frühen Kindheit, *undKinder*, 98, Dezember 2016. www.mmi.ch

Schweizerische Unesco Kommission (Hrsg. 2019). Für eine Politik der frühen Kindheit.
www.unesco.ch/education/

QualiKita – Ein Qualitätslabel für Kindertagesstätten www.quali-kita.ch

Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016; 3. Auflage). Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz.
www.orientierungsrahmen.ch



Bausteine einer kommunalen Politik der frühen Kindheit

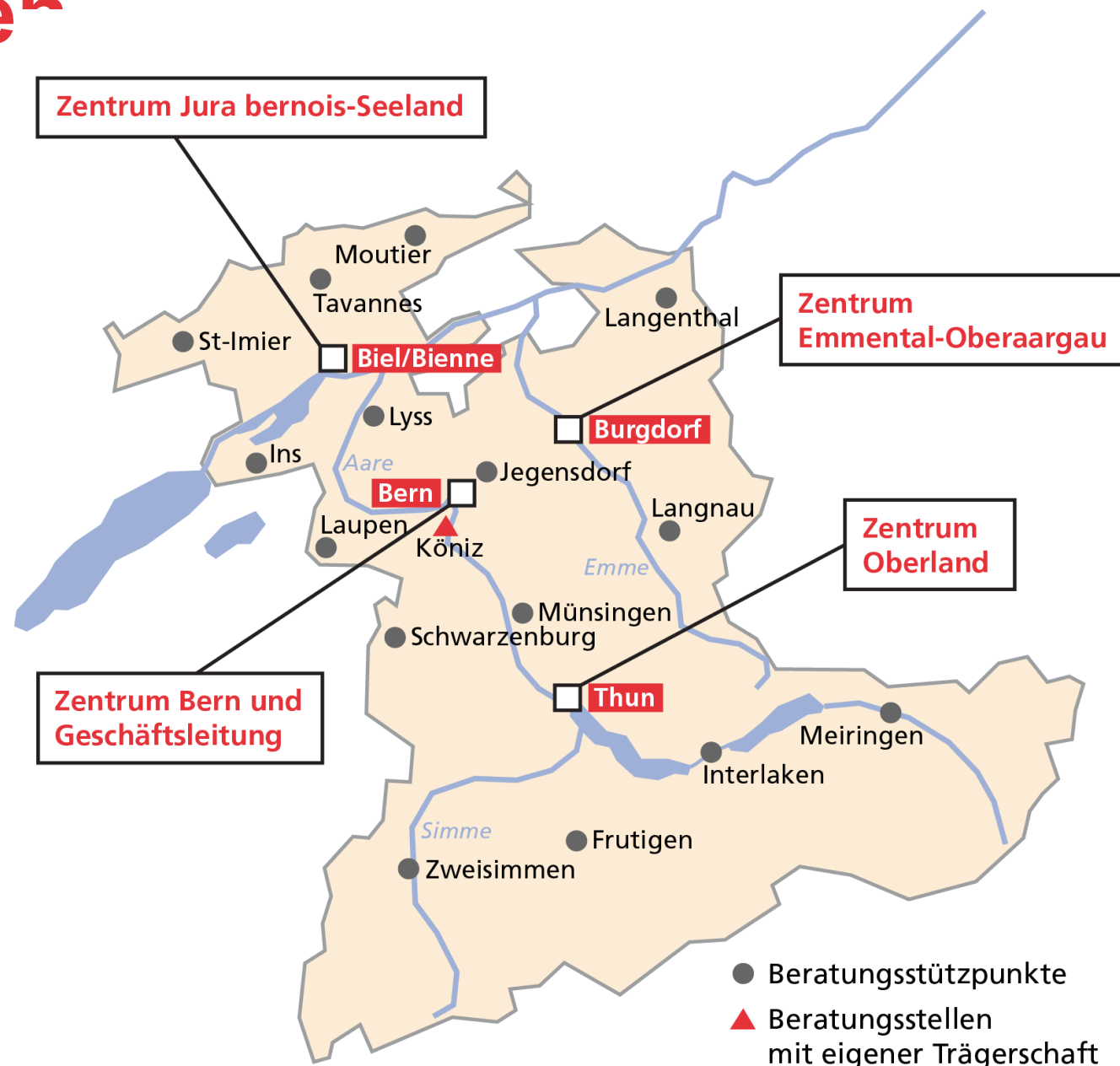
Anna-Regula Oberteufer

Berner Gesundheit
Santé bernoise

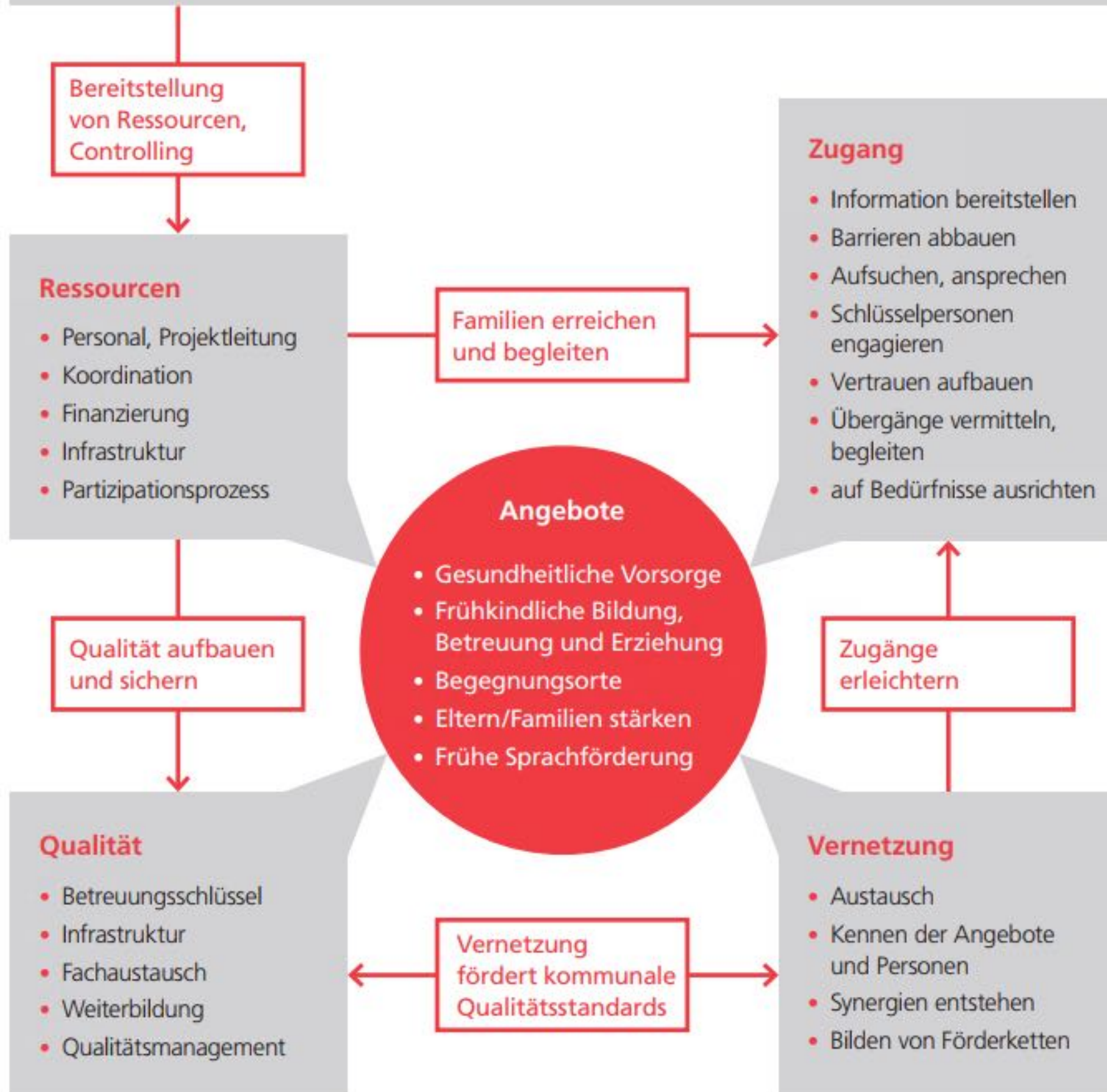


Berner Gesundheit

Stiftung für Gesundheitsförderung und Suchtfrage~



Umfassende kommunale politische Strategie: • Soziales • Sicherheit • Gesundheit
(Einbezug der nationalen & kantonalen Strategien) • Bau • Bildung • Finanzen/Präsidiales



Unterstützung für Gemeinden im Kanton Bern

Angebotsübersicht der Berner Gesundheit: Frühe Förderung in der Gemeinde

[Gemeinden | Berner Gesundheit](#)

Bausteine der kommunalen Politik der frühen Kindheit

<https://www.bernergesundheit.ch/waswirtun/gesundheitsfoerderungpraevention/fruehbereich/politik/>

Digitaler Selbstcheck für Gemeinden zu den Bausteinen

www.bernergesundheit.ch/selbstcheck-gemeinden/

Begleitung bei der Umsetzung «Leitfaden für Gemeinden»

[Leitfaden für Gemeinden \(Familie\) Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion - Kanton Bern](#)



Praxisbeispiele aus dem Seeland

Niederschwellige Angebote im Bereich «Frühe Förderung / Integration» in der Stadt Biel

Der Gemeinderat der Stadt Biel hat 2009 beschlossen im Frühbereich einen Schwerpunkt zu setzen. Auf dieser Grundlage wurde 2011 ein Frühförderungskonzept entwickelt, auf dessen Grundlage viel Aufbauarbeit geleistet und neue Angebote für Kinder im Vorschulalter und ihre Eltern entworfen, bestehende vernetzt und weiterentwickelt wurden.

Die Fachstelle frühe Förderung koordiniert und unterstützt die Entwicklung der Angebote für Familien mit Kindern bis und mit Kindergartenalter und ist Ansprechstelle für die Bevölkerung sowie für die Akteurinnen und Akteure im Frühbereich.

<https://www.biel-bienne.ch/de/fruehe-foerderung.html/2762>

Annina.Feller@biel-bienne.ch

Praxisbeispiel frühe Förderung

Stadt Biel-Bienne

Verein Biel Seeland, Themenabend Frühe Förderung

Lyss, 18.05.2022

Annina Feller, Leiterin Fachstelle frühe Förderung

Generationen & Quartiere

Direktion für Bildung, Kultur und Sport der Stadt Biel

Quartierarbeit – Willkommensanlässe für junge Eltern

Region

Mit gleichen Chancen in die Schule

Frühförderung Für viele Kinder sind Tätigkeiten, die in breiten Kreisen als selbstverständlich gelten, ungewohnt. Die Stadt Biel hat Projekte lanciert, die Unterstützung anbieten, und baut diese nun aus. Wie werden sie genutzt?

Theresia Mühlemann

Wer bei Frühförderung an Mandarin-Kurse im Windelalter denkt, ist auf der falschen Fährte. Es geht um Chancengleichheit für alle Kinder, und diese soll mit dem Konzept der frühen Förderung, das die Stadt Biel gerade umsetzt und ausbaut, erreicht werden. Annina Feller, Leiterin der Fachstelle frühe Förderung bei der städtischen Bildungsdirektion, sagt, die frühe Förderung in den ersten Lebensjahren geschehe durch Spielen, Entdecken und Interagieren mit anderen Kindern oder Erwachsenen. Sie unterstütze die kindliche Neugier und schaffe Anreize zum Lernen. «Die verschiedenen Lernfelder wie Spracherwerb, sinnliches Erfahren oder Motorik greifen in diesem Alter sehr stark ineinander. Neue Verknüpfungen und Lernerfahrungen passieren gleichzeitig und vor allem mühelos», erklärt sie weiter.

Biel mit Vorreiterrolle

Die kostenlosen Angebote der Stadt wie Werken, Tanzen, Malen oder Musizieren für Eltern und Kinder, das Familienzentrum «FamiPlus», die Spielplätze und die Krabbelgruppen in den Quartieren stehen allen Interessierten offen. Sie sollen auch gerade Familien, die kein...



Die Förderung der ganz Kleinen ist besonders wichtig.
ZVG/ANJA FONSEKA

Vernetztes Arbeiten im Quartier & in der Gemeinde

Willkommensanlässe im QuartierInfo (Quartierzentrum) für junge Eltern

- **Informationen über Angebote** (Eltern-Kind-Gruppen: Krabbelgruppen, Musik, Bewegung, Sprache, Mittagstisch, Familien-Senioren)
- **Beratung und Unterstützung** bei Wahl und Anmelden Kitas (Kibon) / Spielgruppen
- Familien mit Kleinkindern lernen sich untereinander kennen / **Austausch fördern**

Niederschwellige Angebote für Eltern und Kinder in **Quartier- und Familienzentren** (kostenlos, kurze Distanz, ohne Anmeldung, Vertrauensaufbau zu Familien und Vermittlung an spezialisierte Stellen (Mütter-und Väterberatung, schrittweise, FED)

Weitere wichtige Elemente Frühe Förderung

- **Zugänge erleichtern** (Administration) und **finanzielle Hürden für Angebote reduzieren** (Elternbeiträge **Kitas und Spielgruppen**, weitere Angebote)
- **Systematische Kommunikation** an Eltern von Kindern im Alter zwischen 0-6 Monaten, 2 Jahren und 4 Jahren (Anlässe / Briefe)
- **Broschüre** und Karten über Angebote / Kitas / Spielgruppen / Fachstellen
- Eine **Vernetzung** und enge Zusammenarbeit von Fachpersonen und Organisationen auf Quartier- und Gemeindeebene

Handlungsfelder



Praxisbeispiele aus dem Seeland

„Hausbesuchsangebot plus“

Im Rahmen des Hausbesuchsangebots plus werden belastete Familien präventiv in ihrer Betreuungs-, Erziehungs- und Sozialisationsfunktion unterstützt. Das Ziel ist, trotz schwierigen Voraussetzungen eine starke Eltern-Kind-Beziehung aufzubauen sowie Entwicklungsauffälligkeiten bei den Kindern zu vermeiden oder frühzeitig zu erkennen. Langfristig strebt das Programm die Chancengleichheit der Kinder beim Schuleintritt an.

<https://www.mvb-be.ch/de/fachpersonen/hausbesuchsangebot-plus>

liza.voegeli@mvb-be.ch



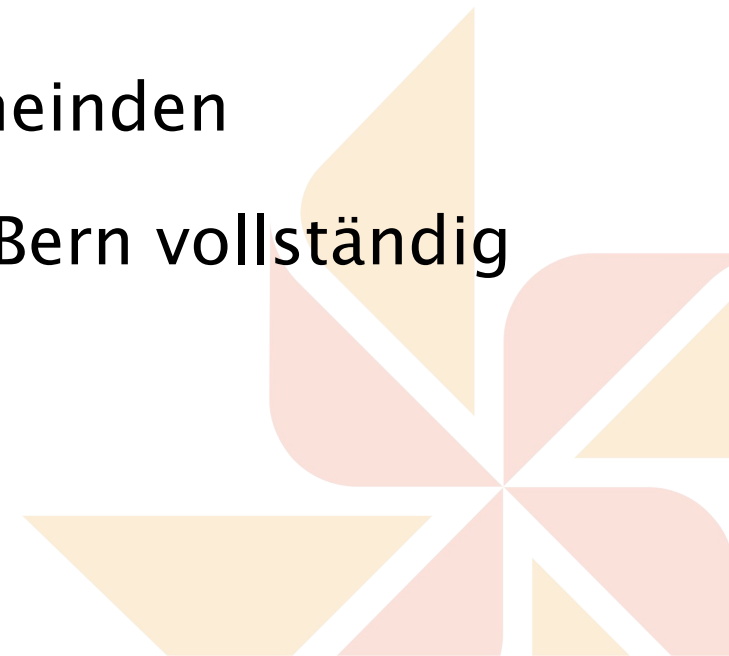
MÜTTER- UND
VÄTERBERATUNG
KANTON BERN



Hausbesuchsangebot plus

Hausbesuchsangebot plus

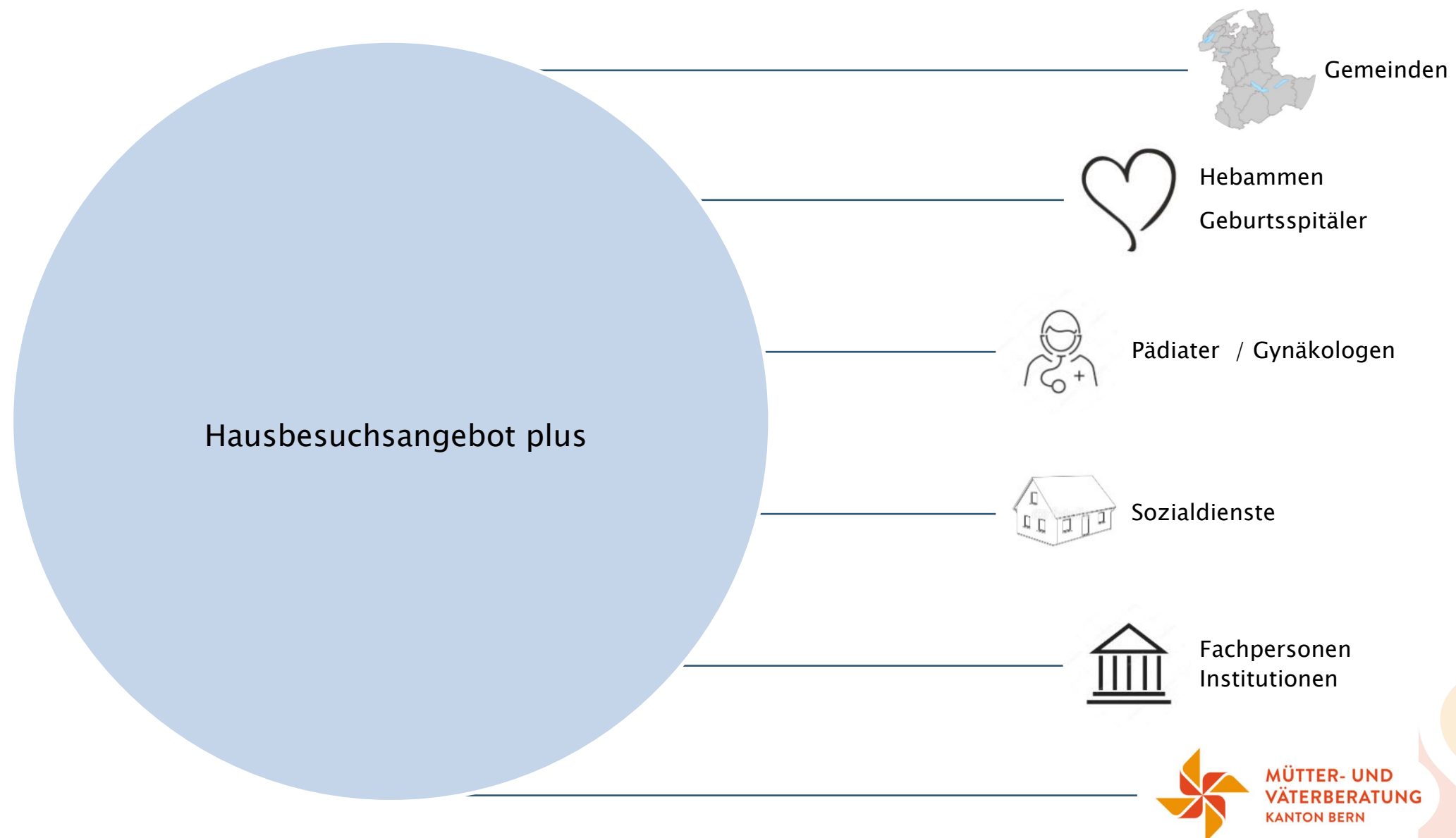
- **Präventive Unterstützung zu Hause** für belastete Familien im Frühbereich
- Richtet sich an werdende Eltern und **Familien mit Kindern von 0–3 Jahren**, welche multiplen Belastungen ausgesetzt sind
- Familien werden während 2 Jahren zuhause begleitet
- Förderung der Elternkompetenz gemäss Unterstützungsbedarf und Zielformulierung
- Einsatz von Brückenbauerinnen
- Zusammenarbeitsvertrag mit den teilnehmenden Gemeinden
- Bei Familien aus dem Asylbereich kommt der Kanton Bern vollständig für die Kosten auf (Kontingent Regionale Partner)
- Das Programm ist für die Eltern kostenlos



Prozess in 3 Phasen



Zielgruppenerreichung



Praxisbeispiele aus dem Seeland

Konzept frühe Förderung Studen Aegerten

70-75% der Kinder in Studen und fast 50% der Kinder in Aegerten wachsen heute bereits mehrsprachig (benötigen DAZ-Unterricht) auf und verfügen vor Kindergarteneintritt oft über geringe oder gar keine Kenntnisse der Unterrichtssprache. Der Gemeinderäte Studen und Aegerten anerkennen, dass sich die Zusammensetzung der Bevölkerung und die Gesellschaft in den letzten Jahren stark verändert hat und dass dies im Umfeld der Volksschule zu neuen Herausforderungen führt.

Er ist sich einig, dass ein Ausbau der frühen Förderung diese Probleme lösen oder zumindest abschwächen könnte und dass es nun an den Gemeinden liegt, entsprechende Massnahmen zu planen und umzusetzen.

Christine.Rawyler@aegerten.ch

Seit Sommer 2020 **Eine Schule Studen Aegerten**

Dezember 2021 **Konzept Frühe Förderung Studen Aegerten**

- Spielgruppe bittet um finanzielle Unterstützung / Defizitgarantie
- Zunehmende Herausforderungen für Kindergartenlehrpersonal



Jahr	Einwohner
2010	2800
2022	3500

Sommer	DAZ
2020	63%
2021	<u>69%</u>



Jahr	Einwohner
2010	1700
2022	2300

Sommer	DAZ
2020	36%
2021	<u>48%</u>

Ziel → Elternbildung



Fördergefäss
GSI Kanton Bern

- Info-Brief an Eltern
- Infos Homepage
- Familienportal

Gemeinde
Ressort Soziales

Informationen
aktualisieren
auswerten

Eruieren der
engeren
Zielgruppe

Gezielte Elternbildung
in niederschwelliger
Form



Fachstelle
Frühe
Förderung

-Unterstützung KiBon

-Übersetzungen
organisieren

-Vernetzungen

Vermittlung an KiTa's,
Spielgruppe, ELKI...



Ziel → Qualität und Zugang zu familienergänzenden Betreuungsangeboten weiterentwickeln und sicherstellen

KiTa

Kinderbetreuung „Nestwärme“ Studen
KiTa „LeoLea“ Aegerten

Qualitätsvorgaben sowie kantonal
und kommunal subventionierte EB
vorhanden. KiBon ab 2020.

Zugangssicherung von KiTa-Plätzen
für engere Zielgruppe.

ELKI-Treff in Studen:

- Leistungsvereinbarung
- ELKI-Treff in Aegerten

ELKi

Elternverein Aegerten-Studen

SG „Hoppla“ Studen

SG „Biene Maja“ Aegerten

- Leistungsvereinbarung
- Objektfinanzierung:
 - Räumlichkeiten
 - Weiterbildungskosten
- Verein erhöht Elternbeiträge
- Subjektfinanzierung:
 - alle EB mit Differenz
 - zusätzlich ab 2x die Woche
 - zusätzlich abgestuft nach Anspruch KK-PV Kt. Bern

Spiel-
gruppe

Zusammenarbeit MVB

Hausbesuchsangebot Plus Kanton Bern

....

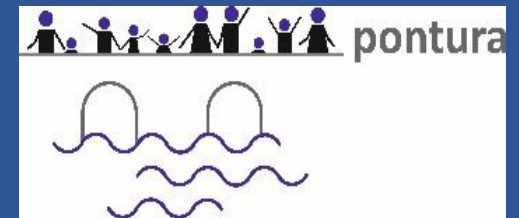
Praxisbeispiele aus dem Seeland

Verein pontura Brügg

Ziel des Vereins pontura in Brügg ist die Förderung von Austausch und Integration. Der wöchentliche Müttertreff und Deutschkurs für Frauen sowie diverse weitere punktuelle Veranstaltungen (Interkulturelles Frühstück, Spiel- und Brätelanlass, ...) sollen die einheimische und die zugezogene Bevölkerung zusammenbringen, den Austausch der Kulturen fördern und eine Möglichkeit bieten, Deutsch zu sprechen und zu hören.

<https://pontura-bruegg.ch/>

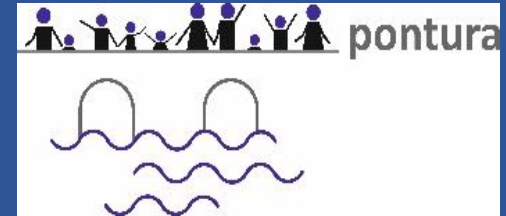
therese.kaeppli@bluewin.ch



Verein pontura

Müttertreff und Deutschkurs

Ziele des Projekts Müttertreff



Ziele Kinder

- Literacy
- mit der deutschen Sprache in Kontakt kommen
- sich in einer Gruppe Kleinkinder bewegen lernen
- Förderung der sprachlichen, sozialen, emotionalen, kreativen und motorischen Entwicklung
- mit einem festen Ablauf und Regeln vertraut werden

Ziele Mütter

- Für Literacy sensibilisieren (Verse Lieder und Geschichten auf Deutsch und in der Erstsprache)
- Informationen zur Sprachförderung, Erziehung, Spiel, Ernährung
- Austausch über Erziehungsfragen
- Informationen zu Frühförderangeboten
- Informationen zu Schule und Kindergarten
- Hinführen zu Erziehungspartnerschaft



